

2017-11-26 Gottes Erwartungen an uns Lukas 12,42-48

Liebe Gemeinde,

In jedem Gottesdienst erfahren wir Gottes Liebe zu uns, wir hören von Gottes Treue und seine Verheißungen für uns und wir erleben heute Gottes Gemeinschaft mit uns im Abendmahl. Jesus Christus ist da und er nicht nur da, er ist für uns da und mit uns hier im Leben. Sei letzter Satz auf dieser Welt war: Siehe ich bin bei euch bis ans Ende der Welt. Ich bin bei dir, egal wo du bist, ich bin bei dir, egal wie es dir geht, ich bin bei dir, egal was dir passiert ist und wie du dich fühlst. Diese Zusage steht für immer felsenfest und gilt für dich, wenn du sie hörst.

Wir haben den Bibeltext aus dem Lukasevangelium gehört und da spricht er zu seinen Jüngern, dass er einmal gehen wird und dass er wiederkommt. In einem Bildwort macht er deutlich, dass der HERR gehen wird und einmal wiederkommt. Damit spricht er von sich, dass er geht und wiederkommt. Jesus bereitet seine Jünger auf seinen Weggang und seine Wiederkunft vor. Und was ist in der Zwischenzeit, was passiert zwischen Jesu Weggang und Jesu Wiederkunft. Ich finde es ja erst einmal wunderbar zu hören, dass er uns eine Verheißung gibt, dass er einmal wiederkommt. Jesus kommt wieder, wir werden ihn einmal sehen. Liebe Gemeinde auf diesen Moment freue ich mich, weil ich ja schon so viel von Jesus gelesen und gehört habe und dann ihn einmal selber sehen, den Herrn der Welt, den Erlöser, den Heiland, den Gottes Sohn, der Gottes Liebe vollkommen verkörpert. Jesus bereitet uns darauf vor, dass er einmal wiederkommt, das ist seine Zusage. Und in der Zwischenzeit hat Gott Erwartungen an uns. Wie sollen wir uns verhalten, wie sollen wir leben. Jesus spricht hier von klugen und treuen Verwaltern. Er traut den Jüngern und damit auch uns zu, klug und treu zu sein und seine Verwaltung zu übernehmen. Lasst uns konkret anschauen, welche Erwartungen Gott an uns hat:

1. Verantwortung

Jesus setzt Verwalter für seine Abwesenheit ein. Er möchte, dass wir Verantwortung übernehmen. Seine Erwartung ist, dass wir uns für ihn einsetzen, für seine Belange einstehen. Was sind seine Belange: Wir lesen im Schöpfungsbericht, den Auftrag, dass wir die Erde bebauen und bewahren sollen. Wir sollen uns für die Welt bzw. Umwelt einsetzen. Wir sollen gut mit der Natur umgehen. Energie sparen, anstatt zu verschwenden. Ressourcen so gebrauchen, wie sie die Erde auch wieder reproduzieren kann, so dass auch unsere Kindeskinde von der Erde leben können. Dann lesen wir in der Geschichte vom barmherzigen Samariter vom Auftrag, uns um unseren Nächsten zu kümmern. Wir sollen uns für Menschen einsetzen, die Augen aufmachen, und sehen, wo jemand Not hat, wo es jemanden schlecht geht, das ist leiblich und seelisch gemeint. Gottes Erwartung an uns ist,

dass wir dem Hungernden, etwas zu essen geben und den Traurigen trösten. Ihr Lieben, das betrifft einmal das Umfeld, in dem ihr lebt und es betrifft auch den Umgang in unserer Gemeinde. Ein offenes Ohr zu haben, ein gutes Wort zur Ermutigung sagen, eine Bitte um Entschuldigung auszusprechen, wo es nötig ist. Gemeinde ist der Ort, wo wir einüben, Jesu Worte umzusetzen. Und wir lesen in der Bibel, wie Jesus seine Jünger aussendet und sie beauftragt, das Kommen des Reiches Gottes zu verkündigen. Wir sind aufgerufen, der Welt das Kommen Jesu anzusagen. Wir sind aufgerufen, Gott vor der Welt zu verherrlichen und zu loben. Wir sind aufgerufen, am Reich Gottes mitzubauen und zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Als Christen übernehmen wir Verantwortung, dass das Reich Gottes immer mehr Gestalt gewinnt.

2. Treue

Jesus sagt, er erwartet einen zuverlässigen Verwalter, der seine Aufgaben gewissenhaft ausführt. Zuverlässigkeit ist eine enorm wichtige Tugend, die sich jeder unbedingt aneignen muss, wenn er mit andern Menschen zu tun hat. Wenn jemand etwas verspricht, dann muss man sich darauf verlassen können. Das ist in unserem Sprachgebrauch ein klares Urteil, wenn wir über jemanden sagen, der ist total zuverlässig, oder eben der ist unzuverlässig. Ebenso ist gewissenhaft eine sehr wichtige Charaktereigenschaft. Manche Menschen sind von ihrem Typ her eher gewissenhaft, so wie andere eher initiativ sind. Für uns alle gilt es gewissenhaft zu sein, wenn wir eine Aufgabe übernommen haben im Reich Gottes. Doch geht es Jesus nicht nur um die Ausführung einer Aufgabe, sondern es geht ihm um Treue ihm gegenüber. Wie ist man treu im Sinne Jesu? Indem man am Wort Gottes bleibt. Indem man seinem Wort gehorsam ist. Indem man das tut, was der Herr von uns fordert und erwartet. Manchmal ist damit auch ein Durchhalten gemeint. Mit dem Wort treu spricht Jesus die Beziehung zwischen ihm und mir an. Treue ist ein Beziehungswort. Gott ist treu, und zwar dir, indem er dich niemals verlässt. Bist du ihm auch treu, indem du sein Wort wahrnimmst, liest und es gehorsam tust. Jesus erwartet von uns Gehorsam ihm gegenüber, weil sein Wort wahr ist und uns das Heil verspricht. Jesu Zusage, dass er immer bei uns ist, bis ans Ende der Welt, sollen wir erwidern und beten: Mein lieber HERR, ich will auch immer bei dir sein, bis an mein Ende des Lebens. Die Beziehung zwischen dir und Jesus hat Kraft den Tod zu besiegen und den Weg zum ewigen Leben zu gehen. Lasst uns treu im Glauben sein.

3. Klugheit

Jesus spricht hier von einem klugen Verwalter, der seine Dinge zur rechten Zeit macht, der vernünftig mit den Mitarbeitern umgeht, der seine Arbeit gut macht, mit dem man insgesamt

sehr zufrieden ist. Folgendes können wir für uns daraus lernen: Der Verwalter gibt rechte Belohnung für die getane Arbeit. Unsere Belohnung in der Gemeinde ist Lob und Dank. Liebe Gemeinde lasst uns Mitarbeiter loben, die ihren Dienst gerne und mit Hingabe tun. Lasst uns einander danken, wenn Mitarbeiter sich für die Gemeinde einsetzen und wir davon profitieren. Liebe Musiker danke, dass ihr mit uns spielt und singt, mit euch macht es viel mehr Freude Gott zu loben. Großes Lob an die Techniker, dass wir dank euch die Lieder sehen und hören können. Liebe Lektoren und Fürbitter dank euch, dass ihr den Gottesdienst mitgestaltet. Ebenso Dank an die Begrüßer und das Kaffeeteam, Büchertisch und Einweltteam, danke dass ihr so freundlich zu uns seid, ich hoffe ihr bekommt auch Freundlichkeit zurück. Das ist der zweite Punkt, den wir lernen können, freundlich und liebevoll miteinander umgehen. Im Bibeltext heißt es, er versorgt sie mit allem Nötigen, im Gegensatz zum schlechten Verwalter, der seine Mitarbeiter schikaniert. Liebe Gemeinde, um Jesu Willen zu erfüllen, lasst uns lernen liebevoll miteinander umzugehen. Wir wollen ganz bewusst liebevolle Beziehungen in unserer Gemeinde stärken und fördern. Da muss jeder an sich selbst arbeiten. Liebe Gemeinde merken sie, wie Jesus hier das Wort klug gebraucht. Es hat nichts mit unserem Intelligenzquotienten zu tun, sondern wie wir miteinander und untereinander umgehen.

Treu und klug ist, wer den Willen des Herrn tut. Der nicht nach seinen eigenen Vorstellungen lebt, sondern sich für Gott einsetzt. Der wird gelobt und dem verspricht Jesus ewiges Leben bei Gott. Liebe Gemeinde, das sind Gottes Erwartungen an uns. Um das zu schaffen, steht uns Jesus Christus immer zur Seite. Und wie Sie gemerkt haben, sind die Erwartungen keine Leistung, sondern Beziehung zu Gott. Daran arbeiten wir und bitten Jesus um Hilfe. Lass uns das singen, denn wir brauchen: Immer mehr von dir, immer mehr. Amen